

A. Einleitung

Nachdem die Volkszählung 1987 bereits einige Jahre zurückliegt und auch die Ergebnisse für das Land, die Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden veröffentlicht worden sind, legt der Regierungspräsident Detmold nunmehr auch die Ergebnisse für die Ortsteile von Ostwestfalen-Lippe vor. Es handelt sich dabei um die tiefste räumliche Gliederung der wichtigsten flächendeckenden Eckdaten aus dem bevölkerungs- sowie aus dem gebäude- und wohnungsstatistischen Teil der Volkszählung.

Mit diesem Datenmaterial auf der Ortsteilsebene ist es möglich, für ausgewählte Themenbereiche auch die Gegensätze und Gemeinsamkeiten von Stadt und Land in Ostwestfalen-Lippe darzustellen. Nach der umfassenden kommunalen Neugliederung Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre, in der die Zahl der Gemeinden von 652 auf 70 reduziert wurde, liegen nunmehr erstmals wieder flächendeckende kleinräumige Strukturdaten unterhalb der Gemeindeebene vor.

Ein Teil dieser Daten für die 5.111 Ortsteile in Nordrhein-Westfalen ist bereits Ende 1990 vom Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen (LDS) in einer Sonderreihe veröffentlicht worden (Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen: Bevölkerung und Privathaushalte sowie Gebäude und Wohnungen, Ausgewählte Ergebnisse für Gemeindeteile, Bände Nr. 6.1.1 bis 6.1.5 für die fünf Regierungsbezirke). Der Band 6.1.4 für den Regierungsbezirk Detmold umfaßt auf knapp 200 Tabellenseiten 61 verschiedene statistische Merkmale für die ca. 700 Ortsteile in OWL. In der Landesdatenbank des LDS sind für jeden Ortsteil Nordrhein-Westfalens 108 verschiedene statistische Daten (Bestandszahlen) gespeichert. Die Sonderveröffentlichungen des LDS und die Ortsteilsdaten in der Landesdatenbank sind meines Wissens bislang kaum oder nur wenig zur Kenntnis genommen worden. Das hat verschiedene Gründe: Die Sonderveröffentlichungen sind nur wenigen bekannt und der elektronische Zugang zur Landesdatenbank ist technisch kompliziert und mit Kosten verbunden. Aber selbst der seltene Leser der Sonderveröffentlichung legt wahrscheinlich das umfangreiche Tabellenwerk schnell zur Seite, weil es nur Bestandszahlen und keine aussagekräftigen Indikatoren (wie Anteilswerte, Durchschnittswerte) enthält. Selbst diese Anteilswerte und Durchschnittswerte werden erst durch den unmittelbaren räumlichen Vergleich der Ortsteile interessant.

Für eine aussagekräftige Auswertung der Ortsteilsdaten der Volkszählung 1987 hat deshalb das Dezernat Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur 54 Thematische Karten angefertigt, die jeweils einen Indikator eines Sachbereichs für die 694 Ortsteile in Ostwestfalen-Lippe darstellen. Es sind alle vorliegenden Sachthemen ausgewertet worden. Der Strukturatlas "beschränkt" sich allerdings auf 54 von 108 möglichen Indikatoren, weil bei einigen Merkmalen auf die mögliche Differenzierung der Ergebnisse für Männer und Frauen verzichtet wurde.

Der Strukturatlas ist in folgende Abschnitte untergliedert:

- Bevölkerungsstruktur
- Haushaltsstruktur
- Bildungsstruktur
- Erwerbstätigenstruktur
- Wohnungs- und Gebäudestruktur

Als Darstellungssymbol in den Karten wurden farbige Kreise gewählt. Die Kreisfläche repräsentiert dabei die Einwohnerzahl des Ortsteils, die Farbe der Kreise zeigen die Größenklasse des Indikatorwertes für den betreffenden Ortsteil an. Die Indikatorwerte sind immer in sechs Größenklassen zusammengefaßt: Für die beiden unteren Größenklassen (niedrige Werte) wurden die "kalten" Farben blau und grün verwendet. Für die hohen Indikatorwerte wurden die "warmen" Farben braun und rot reserviert. Die beiden mittleren Größenklassen werden durch die Farben gelb und orange angezeigt. Bei der Gesamtbetrachtung der Karten kann man sich also darauf konzentrieren, die räumliche Verteilung der kalten Farben (blau, grün) und der warmen Farben (braun, rot) herauszufinden.

Interessiert man sich für die Größenklasse eines bestimmten Ortsteils, so findet man den Namen des Ortsteils folgendermaßen: Die schwarzen Linien in den Thematischen Karten zeigen die Grenzen der Großgemeinden an. In der Karte "Nummernverzeichnis der Ortsteile in Ostwestfalen-Lippe" im Anhang findet man an der Position der Kreise in den Thematischen Karten eine Nummer, die in der tabellarischen Übersicht (ebenfalls im Anhang) mit denselben Nummern den Namen des Ortsteils aufführt.

Aus dem Umfang der tabellarischen Übersicht für die 694 Ortsteile wird ersichtlich, wieviel Information in einer einzigen Thematischen Karte steckt. In der Legende der Thematischen Karten ist der Durchschnittswert für den Regierungsbezirk Detmold unterstrichen. Auch der Minimum- und der Maximum-Wert und damit die Spannweite sind aus der Festlegung der Größenklassen zu ersehen.

Zu jeder Karte gehört auch ein Textteil, in dem die wichtigsten Ergebnisse für den jeweiligen Indikator wiedergegeben sind. Hinter dem Textteil steht jeweils eine tabellarische Übersicht, in der die Ortsteile mit den niedrigsten bzw. den höchsten Indikatorwerten aufgeführt sind. Vier Ortsteile mit den geringsten Einwohnerzahlen wurden aus Datenschutzgründen mit ihren Indikatorwerten in den Tabellen nicht aufgeführt.

Aus den Spalten in den Tabellen sind zu ersehen:

- der Rangplatz des Ortsteils (1 = niedrigster Wert, 694 = höchster Wert des berechneten Indikators)
- OT NR = die Ortsteilsnummer
- die Gemeinde, in der der Ortsteil liegt
- die zentralörtliche Gliederung der Gemeinde gemäß LEP I/II

- (KG = Kleines Grundzentrum, GG = Großes Grundzentrum, GT = Grundzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums, KM = Kleines Mittelzentrum, MM = Mitttelgroßes Mittelzentrum, GM = Großes Mittelzentrum, KO = Kleines Oberzentrum, MO = Mitttelgroßes Oberzentrum)
- die Funktion des Ortsteils innerhalb der Gemeinde (SSP = Siedlungsschwerpunkt, NOT = Nahegelegener Ortsteil zum SSP, EOT = Entfernt liegender Ortsteil vom SSP)
 - die Einwohnerzahl des Ortsteils
 - den Wert des dargestellten Indikators

Der Strukturatlas wurde an einem grafischen (CAD-)Arbeitsplatz erstellt. Die eingesetzte Hard- und Software (Software AutoCAD, der grafische Bildschirm und der Plotter) müssen ein hohes Auflösungsvermögen wegen der hohen Informationsdichte bewältigen. Da zunächst die genaue Lage der von den Kommunen benannten Ortsteile nicht bekannt war, mußte auf der Grundlage zahlreicher Karten und Stadtpläne die Lage der Ortsteile ermittelt und digitalisiert werden.

Während der Projektarbeit wurde unter anderem auch das Ziel verfolgt, die Ortsteilsdaten der Volkszählung 1970 und 1987 zu vergleichen, um Veränderungen zu analysieren. Wegen der kommunalen Neugliederung in der ersten Hälfte der 70er Jahre war dies allerdings nur etwa für ein Drittel der Ortsteile möglich. In den anderen Fällen waren die Ortsteile entweder anders zugeschnitten worden oder hatten andere Namen erhalten. Deshalb mußte dieses Auswertungsziel aufgegeben werden. Die verantwortlichen Stellen müßten deshalb bei der nächsten Volkszählung darauf achten, daß (zumindest aggregierte) Ortsteilsauswertungen verschiedener Volkszählungen möglich sind.

Vor der Volkszählung 1987 hatten die Gemeinden die Gelegenheit, ihr Gemeindegebiet in Stadtbezirke, Stadtteile, Gemeindeteile bzw. Wohnplätze zu untergliedern. Kriterien für die Untergliederung wurden vom Land Nordrhein-Westfalen nicht vorgegeben. Die Vorüberlegungen der Bezirksplanungsbehörden zur Bildung von möglichst einheitlichen statistischen Bezirken, die Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre erarbeitet wurden, blieben dabei unberücksichtigt.

Dieses unkoordinierte Vorgehen hat dazu geführt, daß die Untergliederungen der Gemeindegebiete uneinheitlich sind. Die Stadt Bielefeld, die in anderen Statistiken nach 10 Stadtbezirken und 92 statistischen Bezirken untergliedert ist, ist bei der Volkszählung in 10 Stadtbezirke und 50 Ortsteile untergliedert worden. Augustdorf hat dagegen als einzige Gemeinde in Ostwestfalen-Lippe sein Gemeindegebiet überhaupt nicht unterteilt.

Vier Kommunen in Ostwestfalen-Lippe haben für ihr Gebiet sowohl eine Grob- als auch eine Feingliederung festgelegt. Es sind: Bielefeld, Harsewinkel, Schloß Holte-Stukenbrock und Enger. In

dem vorliegenden Strukturatlas wurden für Harsewinkel, Schloß Holte-Stukenbrock und Enger die Grobgliederung berücksichtigt, weil auch die jeweiligen Nachbargemeinden relativ wenig Ortsteile aufweisen. Für die Stadt Bielefeld erschien die Unterteilung nach 10 Stadtteilen zu grob, und die Feingliederung mit 50 Ortsteilen war zu differenziert (wegen der hohen Bevölkerungszahl hätten sich die Kreissymbole häufig überlagert). Deshalb wurde für Bielefeld eine Untergliederung nach 20 Ortsteilen gewählt, wie sie auch weitgehend anderen Analysen der Bezirksplanungsbehörde für die Stadt Bielefeld entspricht.

Der Strukturatlas von Ostwestfalen-Lippe weist in den 70 Gemeinden die Strukturdaten für 694 Ortsteile auf. Ein Blick auf die Karten zeigt, daß in den Gemeinden der Kreise Lippe und Herford verhältnismäßig viele Ortsteile ausgewiesen sind. Aber auch zwischen den Gemeinden des Kreises Lippe gibt es große Unterschiede. Während Augustdorf - wie bereits erwähnt - nicht untergliedert ist, weist Lemgo 26 Ortsteile auf. Für gemeindegrenzen-übergreifende Analysen ist es erforderlich, daß vor der nächsten Volkszählung die gemeindliche Untergliederung möglichst nach landeseinheitlichen Kriterien erfolgt.

Abgesehen von dieser Einschränkung zeigen die vorliegenden Karten des Strukturatlases eine Fülle von interessanten Ergebnissen hinsichtlich der kleinräumigen Strukturen von Ostwestfalen-Lippe. Da es sich bei dieser Auswertung um Anteilswerte und Durchschnittswerte von Strukturdaten handelt, sind diese Ergebnisse trotz des inzwischen erfolgten Bevölkerungsanstiegs noch nicht so stark veraltet, wie man vermuten könnte, weil diese Strukturdaten im Zeitablauf relativ stabil sind. Insbesondere auch der unmittelbare Vergleich verschiedener Thematischer Karten zeigt interessante Zusammenhänge zwischen den Indikatoren auf.

Im Abschnitt C wird der Frage nachgegangen, durch welche Hauptdeterminanten die Strukturunterschiede beeinflußt worden sind. Dabei zeigt sich, daß die idealtypische Sichtweise der Stadt - Land - Gegensätze keinen hinreichenden Ansatz für die Erklärung der Strukturunterschiede zwischen den Ortsteilen bietet. Die empirischen Ergebnisse des erarbeiteten Strukturatlases im Teil B können besser auf der Grundlage von vier Hauptdeterminanten gedeutet werden.

Die Autoren hoffen, daß dieser arbeitsaufwendige Strukturatlas und die sich anschließenden Überlegungen für die interessierten Kommunalpolitiker und sachverständigen Bürger, Planer auf der Gemeinde-, Kreis- und Regierungsbezirksebene, Sozial- und Regionalwissenschaftler eine nützliche Informationsgrundlage für Analysen und Entscheidungen vor Ort und für die Ortsteile darstellen.

B. Strukturatlas der Ortsteile in Ostwestfalen-Lippe